

Nach 70 Jahren löst sich die »Original Kapelle Egerland« auf

WENN DER EDI GEHT, GEHT AUCH DIE »OKE«

Eine erschütternde Nachricht für die traditionelle Blasmusik-Szene: Die »Original Kapelle Egerland«, die 2016 ihr 70-jähriges Bestehen feiert, stellt zum Ende des Jahres ihren Spielbetrieb ein. »Gerade nach so einem Jubiläum«, werden viele sagen, »muss man doch weitermachen!«. Doch Dirigent Edi Sagert hat gute Gründe für die Auflösung der »OKE« – wenn die Entscheidung auch schweren Herzens fiel.

Eine Entscheidung mit solch einer Reichweite – nämlich der, dass es eines der ältesten Egerländer-Orchester schon bald nicht mehr geben soll – war keine Kurzschluss-Handlung, wie Kapellenchef Edi Sagert versichert: »So eine Entscheidung fällt man natürlich nicht über Nacht. Wir haben intern schon vor zwei oder drei Jahren darüber gesprochen. Die Entscheidung ist also wohl überlegt.«

Edi Sagert stieß 1978 als 17-jähriger Flügelhornist zur »Original Kapelle Egerland« und leitet diese seit 2003 selbst. Dass er, der 38 Jahre lang Teil dieses Orchester war, sich seiner Verantwortung also sehr wohl bewusst ist, steht außer Frage. Und doch sieht der Kapellenchef seine Zeit gekommen: »Die Leitung der »Original Kapelle Egerland« ist für mich eine Leidenschaft, ein erfüllendes Hobby. Aber wenn aus so einem Amt ein Kampf wird, wird es einfach zu anstrengend«, merkt Sagert an. Der Kampf, den er anspricht, betrifft aber keineswegs die Musik oder das Verhältnis zu den Musikern. Er spricht sowohl vom organisatorischen als auch vom finanziellen Kampf einer großen Besetzung. »Wenn wir eine Konzertanfrage bekommen, läuft einfach vieles über

den Preis«, so Sagert, »und wenn man seine Leute nicht mit 50 Euro pro Auftritt abspeisen will, kommt man gegenüber einem Veranstalter schnell in Erklärungsnot.«

Auch sieht sich Edi Sagert in einem gewissen Konflikt mit derzeitigen Modeerscheinungen: »Es kommen momentan einfach verschiedene Trends auf, denen ich kritisch gegenüber stehe. Es gibt Orchester, die schicken einfach ihre Solisten nach vorne, einen nach dem anderen. Und ich finde das auch eindrucksvoll, was diese Leute technisch leisten. Aber dieser Trend ist nicht mehr meins. Für mich ist es eine größere Leistung, wenn ein Orchester mit über 20 Leuten dauerhaft zusammengespielt ist. Darum möchte ich ein Orchester präsentieren und nicht einzelne Musiker.« Dazu gesellt sich eine nicht nur sprichwörtliche, sondern eine wortwörtliche Mode, die Edi Sagert ebenfalls kritisch sieht – nämlich, dass relativ junge Orchester die Egerländer Tracht quasi als Mittel zum Zweck tragen. »Als ich damals dazugekommen bin, war es eine Ehre, diese Tracht tragen zu dürfen, da habe ich schon beim Anziehen eine Gänsehaut bekommen«, erinnert sich der Kapellmeister, »und heute ist

einfach viel Show dabei.« Edi Sagert ist trotzdem kein Verfechter des Ewiggestrigen, »ich denke eben nur ein bisschen anders«, lacht er, »darum akzeptiere ich auch den Generationswechsel in der Blasmusikszene, der sich seit einiger Zeit vollzieht.«

Der Kreis für Edi Sagert schließt sich

Als Edi Sagert vor seine Musiker trat, um ihnen seine Entscheidung mitzuteilen, wurden selbstverständlich viele Stimmen laut, die ihn zum Weitermachen bewegen wollten. Seine Entscheidung stand jedoch fest – was aus seiner Sicht aber nicht zwangsläufig das Ende



Original Kapelle

Leitung: Edi Sagert

EGERLAND



Edi Sagert und seine »OKE« treten ab und verabschieden sich von der Blasmusikbühne. Fotos: OKE

der »OKE« besiegeln hätte müssen. »Ich habe zu meinen Leuten gesagt: »Nur weil ich aufhöre, muss das nicht das Ende des Orchesters sein«. Aber ich verstehe es auch, wenn niemand das Orchester weiterführen möchte. Jeder hat seine Verpflichtungen und man übernimmt ja nicht nur das Dirigieren der Kapelle – man übernimmt damit eine Tradition, eine lange Geschichte, eine große Aufgabe.« Darum respektiert Edi Sagert auch die Entscheidung des Orchester, die da lautet: »Wenn der Edi geht, geht auch die »OKE«!«

Entlang der Zielgeraden stehen nach heutigem Stand noch vier Konzerttermine auf dem Plan, auf die sich Edi Sagert, die »Original Kapelle Egerland« und vor allem die Zuhörer freuen dürfen: »Da sind ein paar schöne Sachen dabei«, weiß der Kapellenchef und fügt an: »Das letzte Konzert spielen wir in Rockenberg, wo ich geboren wurde und wo für mich blasmusikalisch vieles entstand. So schließt sich für Edi Sagert ein blasmusikalischer Kreis, wenn er und die »OKE« zum letzten Konzert am 27. November in seiner eigenen »Wiege der Blasmusik« gastieren dürfen. ◀

Die verbleibenden Termine der »Original Kapelle Egerland«

17. September, 20 Uhr:

Haus des Gastes in Mulda (D-09619)

15. Oktober, 19 Uhr:

Probsteihaus in Petersberg (D-36100)

19. November, 19.30 Uhr:

Schützenhalle in Lennestadt-Meggen (D-57368)

27. November, 17 Uhr:

Wettertalhalle in Rockenberg (D-35519)

www.originalkapelleegerland.de